

Personalien

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **89 (2014)**

Heft 1

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

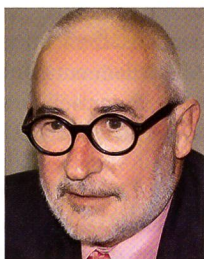
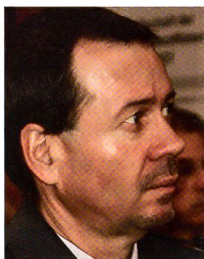
Zürich: Thomas Bär übernimmt Amt von Anton Melliger

Im Kanton Zürich tritt Oberst i Gst Anton Melliger, Chef des Amtes für Militär und Zivilschutz, altershalber per Ende 2013 von seiner Funktion zurück. Der Regierungsrat des Kantons Zürich ernannte Melligers Stellvertreter, Oberst i Gst Thomas Bär, zum Nachfolger.

Der neu gewählte Amtschef Thomas Bär tritt seine Funktion am 1. Januar 2014 an. Bär entstammt einer alten Stadtzürcher Familie und gehört der Zunft zum Wider an. Er studierte in seiner Heimatstadt Rechtswissenschaft und war als Gerichtsssekretär und Gerichtsschreiber tätig.

2002 wechselte er als juristischer Sekretär ins Amt für Militär und Zivilschutz. Auf den 1. Juli 2006 wurde er zum stellvertretenden Amtschef befördert. In der Armee ist Thomas Bär Oberst i Gst und Chef des Kantonalen Territorialverbundstabes Zürich in der Territorialregion 4.

Anton Melliger ist Gemeindepräsident von Rüti im Zürcher Oberland und war wesentlich daran beteiligt, dass die Gemeinde eines der Rekrutierungszentren für sich gewinnen konnte. Als brillanter Rhetoriker verteidigte er die Armee auf manch umkämpftem Podium schlagfertig; unvergessen bleibt sein Schlagabtausch an einer Konferenz der kantonalen Amtschefs in Luzern mit dem dialektisch geschulten Zivildienstchef Werenfels, dem er entschlossenen Paroli bot.



Oberstlt i Gst Reto Albert wechselt von Luzern zu ELTAM in Thun

Oberstlt i Gst Reto Albert, unseren Leserinnen und Lesern seit langem bekannt als Kdt Stv SLG I / C Regie ZS an der HKA in Luzern und als Kdt Aufkl Bat 11 in der Pz Br 11, schreibt uns: «Nach fünf Jahren am Kdo FLG II / SLG I werde ich per 1. Dezember 2013 als Kommandant-Stellvertreter Mechanisiertes Ausbildungszentrum und C ELTAM in Thun eine neue Funktion übernehmen. Ich freue mich sehr auf die neue Aufgabe und die damit verbundenen Herausforderungen.» Ebenso teilt er mit, dass in Luzern Oberst i Gst Markus Gloor seine

Nachfolge übernimmt. Der berufliche Wechsel von Oberstlt i Gst Albert ist nicht der einzige, den der vielseitig ausgebildete Offizier unternimmt: Seit dem 1. Oktober 2013 amtiert er in der Pz Br 11 als G3 (Operationen), und zwar als Nachfolger von Oberstlt/Oberst i Gst Yves Gächter. Das Aufkl Bat 11 wurde vom Berufsoffizier Oberstlt i Gst Stefan Schenk übernommen. Wie Reto Albert schreibt, wurde in der Pz Br 11 auch die Position des G2 (Nachrichten) durch Oberstlt i Gst Adrian Rügsegger neu besetzt (Nachfolger von Oberstlt i Gst Niels Büchi).

Es bleibt bei 17 Attachés

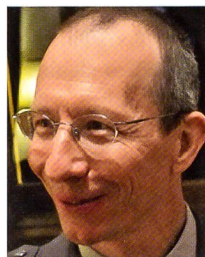
Wir danken Brigadier Peter Wanner, dem Chef Internationale Beziehungen V, für die folgende erfreuliche Mitteilung.

Entgegen den Bestrebungen, das Korps der Schweizer Verteidigungsattachés im Ausland zu schwächen, bleibt es beim Bestand von insgesamt 17 Attachés:

- Abu Dhabi: VAE, Saudi-Arabien, Jemen.
- Amman: Jordanien, Libanon, Syrien.
- Ankara: Türkei, Aserbaidschan, Georgien.
- Peking: China, Nordkorea, Südkorea.
- Belgrad: Serbien, Bosnien-Herzegowina, Bulgarien, Mazedonien.
- Islamabad: Pakistan, Afghanistan, Iran.
- Kairo: Ägypten, Libyen, Sudan.
- London: Grossbritannien, Irland, Niederlande.
- Madrid: Spanien, Algerien, Marokko, Tunesien.
- Moskau: Russland, Armenien, Kasachstan.
- Paris: Frankreich, Belgien, Luxemburg.
- Rom: Italien, Israel.
- Stockholm: Schweden, Finnland, Norwegen.
- Washington: USA, Kanada.
- Wien: Österreich, Kroatien, Slowenien, Ukraine.

Oberst Bucheli Attaché in Rom

Im Sommer 2013 berichteten wir von der Abschiedsfeier für Brigadier Wanner, Attaché in Rom. Sein Nachfolger, Oberst Thomas Bucheli, vorher Attaché in Peking, war damals schon bekannt; doch konnte Buchelis Name noch nicht veröffentlicht werden, weil das diplomatische Procedere noch im Gang war. Inzwischen ist dieses Procedere abgeschlossen, und der Amtsantritt von Oberst Bucheli kann publiziert werden.



Rudolf Friedrich gestorben

Alt Bundesrat Rudolf Friedrich ist im Alter von 90 Jahren in Winterthur verstorben. Der Politiker war von 1982 bis 1984 als Vorsteher des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartements in der Landesregierung. Seine wichtigsten Departementsgeschäfte waren während seiner ungewöhnlich kurzen Amtszeit das neue Eherecht und das Gesetz über den Grundstücksverkauf an Ausländer: die nach ihm benannte Lex Friedrich.



Nach knapp zwei Jahren trat er als Bundesrat zurück, weil er unter gesundheitlichen Problemen litt. Sein Rücktritt nach so kurzer Zeit kam allgemein überraschend.

Als studierter Jurist und erfahrener Anwalt war Friedrich durchaus der geeignete Spitzenmann für das Justiz- und Polizeidepartement.

Rudolf Friedrich wurde am 4. Juli 1923 geboren. Nach dem Studium der Rechte arbeitete er an Bezirksgerichten, in einem Anwaltsbüro sowie in der Privatwirtschaft, bevor er 1957 in seiner Vaterstadt Winterthur eine eigene Anwaltskanzlei eröffnete. Seine politische Laufbahn begann 1962 mit der Wahl ins städtische Parlament.

Zwischen 1967 und 1977 war Friedrich Mitglied des Zürcher Kantonsrats. Von 1975 bis zur Wahl in den Bundesrat im Jahr 1982 politisierte er im Nationalrat. In der grossen Kammer profilierte sich der Offizier der Schweizer Armee als Verfechter einer starken Landesverteidigung. Als Bundesrat ging er aktiv und mutig gegen sowjetische Spionage vor.

Nach dem Rücktritt galt für den Winterthurer Hagestolz die Altberner Weisheit nicht: *servir et disparaître*, dem Staat dienen und dann schweigen.

Im Gegenteil entfaltete er in Leserbriefen, aber auch hinter den Kulissen eine heftige Tätigkeit. Immer mehr hasste er Parteien, die «seinem» Zürcher Freisinn politisch das Wasser abgruben.

Eifrig verfolgte er jene, die seine glühende Befürwortung des EWR nicht teilten. Je älter er wurde, desto unangenehmer konnte er gegen alle werden, die gegenüber Brüssel skeptischer eingestellt waren als er; allerdings ohne Erfolg.

So erachtete man ausserhalb des Kantons Zürich Friedrichs Interventionen stets als Einmischung.